

Die Deutschen

Meistens bin ich geduldig mit den Deutschen

Canan Topcu

Es gibt Situationen, die bringen mich echt in Verzweiflung. Ich breche aus Wut in Tränen aus, wenn der Busfahrer, der mich zur Haltestelle laufen sieht, vor meiner Nase abfährt, weil er den Fahrplan einhalten will. Dann hasse ich die Deutschen, die sich penibel an Anordnungen halten und für die ‚Güte‘ ein Fremdwort zu sein scheint. „Bei uns würde so etwas nicht passieren“, denke ich dann. Warte ich hingegen in der Türkei an einer Haltestelle auf einen verspätet einfahrenden Bus, dann schätze ich wiederum die deutsche Pünktlichkeit. Meistens bin ich geduldig mit den Deutschen; schließlich gehören nicht alle Bundesbürger in einen Topf. Es gibt klein karierte, penible, besserwisserische, übervorsichtige, auf Recht und Ordnung pochende Deutsche - und andere. Es gibt unter ihnen auch ‚Gutmenschen‘, die aus Prinzip Ausländerfreunde sind. Die gehen mir zuweilen genau auf die Nerven.

→ Mit welchen Ausdrücken drückt Canan Topcu seine positive Einstellung zu den Deutschen aus? Mit welchen drückt er die negative aus? Kreuze an!

- positiv negativ Das bringt mich in Verzweiflung.
- positiv negativ Ich hasse das.
- positiv negativ Ich schätze das.
- positiv negativ Das geht mir auf die Nerven.

→ Welche Informationen kannst du über Canan Topcu aus diesem kurzen Text gewinnen?

In welchem Land lebt er?

Aus welchem Land kommt er?

Was hält er von seinen Landsleuten?

→ Was findet Canan Topcu an den Deutschen positiv?

Was findet er an den Deutschen negativ?



Wenn ich Deutscher wäre
Lew Kopelew

Ich sagte ihnen, dass die wirkliche Größe Deutschlands nie durch Waffengewalt geschaffen worden sei, nie durch militärische Siege. Im Gegenteil: die Kriege haben den Deutschen nur Not und Erniedrigung gebracht. Aber es gibt eine andere, eine wirkliche Größe Deutschlands: das ist die Größe des deutschen Geistes, der deutschen Arbeit, der deutschen Vernunft, des deutschen Fleißes. Darauf können sie stolz sein.

Der Deutsche Gutenberg erfand die Buchdruckerkunst, und damit hat er wirklich die ganze Welt erobert. Die Deutschen Dürer, Cranach, Holbein schufen Bilder, die seit Jahrhunderten die Menschen verschiedenster Länder und Völker erfreuen. Der Deutsche Martin Luther zerschlug die Fesseln des mittelalterlichen dogmatischen Denkens, bereicherte die deutsche Sprache, die deutsche Dichtung. Die Deutschen Leibniz, Kant, Hegel, Feuerbach haben die ganze Menschheit denken gelehrt. Die Deutschen Lessing, Goethe, Schiller, Hölderlin, Heine schufen den Weltruhm der deutschen Literatur. Die Deutschen Bach, Mozart, Beethoven, Schubert, Schumann, Wagner haben die Welt mit ihrer Musik erobert. Die Deutschen Helmholtz, Haeckel, Röntgen, Haber, Einstein - auch wenn die Nazis ihn als Juden verjagt haben, ist er ebenso deutsch wie Diesel und Zeppelin -, deutsche Wissenschaftler, deutsche Ingenieure, deutsche Arbeiter, deutsche Bauern haben sich Achtung und Sympathie in aller Welt errungen.

Die militärische Niederlage des Hitler-Reiches kann und darf nicht als Niederlage des deutschen Geistes gelten, des deutschen Denkens.

Ich sagte, wenn ich Deutscher wäre, würde ich gerade jetzt ganz besonders beharrlich meine Zugehörigkeit zum tragischen Schicksal meiner Heimat bekräftigen.

Lew Kopelew (1912 - 1997) erlebte als Major der Roten Armee den Einmarsch in Ostpreußen. In seinem Buch *Aufbewahren für alle Zeit* schildert er ein Gespräch mit deutschen Kriegsgefangenen im März 1945.

				
(1400? - 1468) Erfinder des Buchdrucks	(1471 - 1528) Maler Zeichner	(1497? - 1543) Maler	(1472 - 1543) Maler	(1483 - 1546) Theologieprofessor Reformator
				
(1724 - 1804) Philosoph der Aufklärung	(1746 - 1816) Philosoph Mathematiker	(1770 - 1831) Philosoph. Begründete den Idealismus	(1804 - 1872) Philosoph Religionskritiker	(1729 - 1781) Dichter Dramatiker



(1749 - 1832)
Schriftsteller in allen
Literaturgattungen



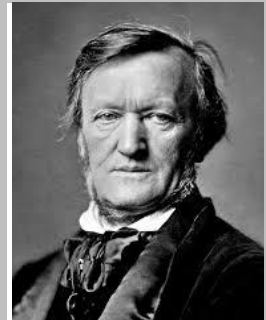
(1759 - 1805)
Dramatiker
Lyriker



(1770 - 1843)
Lyriker



(1797 - 1856)
Dichter
Journalist



(1813 - 1883)
Komponierte
Musikdramen



(1685 - 1750)
Komponist
Kapellmeister



(1770 - 1827)
Komponist



(1756 - 1791)
Musiker, schon als
Kind bewundert



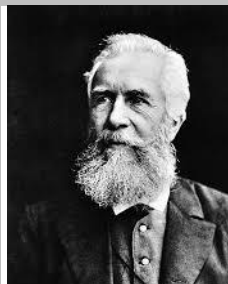
(1797 - 1828)
Komponierte Lieder
und Kammermusik



(1810 - 1856)
Komponist
Musikkritiker



(1821 - 1894)
Physiologe
Physiker



(1834 - 1919)
Mediziner



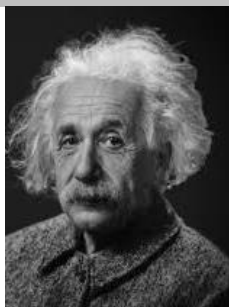
(1868 - 1934)
Chemiker



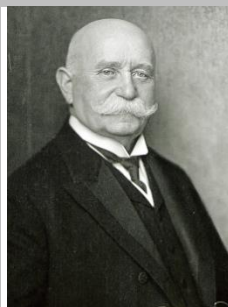
(1845 - 1923)
Physiker. Entdeckte
die X-Strahlen.



(1858 - 1913)
Ingenieur. Erfinder
des Dieselmotors



(1878 - 1955)
Physiker. Entwickelte
die Relativitätstheorie



(1838 - 1917)
Entwickelte das
lenkbare Luftschiff

➔ Lew Kopelew nennt berühmte deutsche Persönlichkeiten. Sie sind auf diesen Seiten abgebildet. Unter den Abbildungen stehen die Lebensdaten und Angaben zu ihrer Tätigkeit. Kannst du erkennen, wer sie sind? Trage ihre Namen unter die entsprechende Abbildung ein!

➔ Kopelews Erklärung liegen die tragischen Ereignisse des zweiten Weltkrieges zugrunde, die im Gebrauch von Waffengewalt ihren Ursprung hatten. Was erhofften sich die Deutschen, als sie zu den Waffen griffen? Welches waren die Folgen von ihrer Gewaltanwendung? Sammle Informationen zu den erwähnten Ereignissen und berichte kurz darüber!

- Auch andere Deutsche, die Kopelew nicht nennt, haben viel geleistet. Auf welchem Gebiet waren zum Beispiel Karl der Große, Barbarossa, Marx, Bismarck, Adenauer, Willy Brandt tätig? Such dir Informationen über sie und entwirf Rätsel! In einem Rätselspiel kannst du dann die gedachte Person erraten lassen.
- Ein großer Deutscher (oder: eine große Deutsche) hat bestimmt dein Interesse erweckt. Sammle Informationen über ihn (oder: über sie) und fasse sie in einer kurzen Biographie zusammen! Heb dabei hervor, wie er (oder: sie) ‚die Welt erobert‘ hat.
- Zur Diskussion: Lew Kopelew meint, man könne die Welt ohne Waffengewalt durch Presse, Kunst, Literatur, Philosophie, Musik und Wissenschaft erobern. Wie ist das deiner Meinung nach möglich? Oder denkst du, dass Gewalt unvermeidbar ist? Diskutiere mit einem Mitschüler oder einer Mitschülerin darüber! Bringe Beispiele, um deine Meinung zu begründen!

Die Identität der Deutschen

Was deutsch ist und was nicht, was es bedeutet, deutsch zu sein, und wie man als Deutscher sein sollte, ist nicht so klar. Ein Engländer hat eine klare Vorstellung von dem, was ein Engländer ist, tun sollte und nicht tun darf. Aber ganz anders als die Engländer, die dank der ungebrochenen Kontinuität und einer festen Tradition ein genaues Bild ihrer Identität haben, sind die Deutschen auf der Suche nach dem eigenen Selbstbild.

In der Vergangenheit wusste man, dass es einen großen Wert hatte, deutsch zu sein; aber worin dieser Wert bestand, blieb den meisten vage. Der Nationalstolz gründete sich auf die großartigen Leistungen in Wissenschaft, Literatur, Philosophie, Musik und Technik - mit einem Wort, auf die deutsche Kultur. Den deutschen Nationalcharakter bestimmten Ordnungssinn, Fleiß, Pflichtbewusstsein, Leistungsfähigkeit.

Aber im 20. Jahrhundert hat eine so extreme Veränderung im Wertsystem stattgefunden, dass man von zwei deutschen Wirklichkeiten sprechen kann.

Die Deutschen sind in ihren Lebensvorstellungen verunsichert. Alles anders zu machen als früher, mit allen deutschen Traditionen zu brechen, kein Militarismus mehr, kein Nationalismus, kein Idealismus, nicht mehr Pflicht und Ordnung über alles zu stellen, nicht mehr so viel zu arbeiten, das war das Schlagwort 1945, als es mit den Worten von Carlo Schmid hieß: "Man muss die deutsche Jugend zu Ungehorsam erziehen". Mit Absichten dieser Art kann die deutsche Eigenschaft, einer Sache auf den Grund gehen zu wollen - die Gründlichkeit - zu Unruhe und Neuerung führen.

Das hatte eine sonderbare Folge: Nach dem Zweiten Weltkrieg wollten die Deutschen alles anders machen als früher, und zwar das Leben genießen.

Heutzutage fällt vielen ausländischen Besuchern auf, wie sich die Deutschen heutzutage sorgfältiger kleiden als früher, wie gern sie reisen, wie raffinierte Feinschmecker sie geworden sind. Sie schätzen ihre Freizeit: Musik hören, Schwimmen, Wandern gehören zu ihren Lieblingsfreizeitbeschäftigungen - immer noch. Denn den eigenen nationalen Charakter kann man nicht ohne Weiteres auswechseln.

In besonderer Weise fühlen sich die Deutschen den Amerikanern verwandt; nicht nur weil jeder dritte Deutsche Vorfahren oder Familienmitglieder in Amerika hat, sondern auch weil sie zu Stimmungsschwankungen neigen wie die Amerikaner. Andererseits unterscheiden sich die Deutschen in wichtigen Zügen von den Amerikanern. Bei diesen fällt die große Mobilität auf; die Deutschen sind - trotz der Krisenzeiten - immer sesshafter geworden. In den zwei Ländern unterscheiden sich die Arbeitsnormen stark: in Amerika wird viel mehr gearbeitet. Die Amerikaner zeigen her, was sie haben: das Symbol ist das neue und große Auto. Die Deutschen - im Gegensatz zu dem, was überall gelesen wird - tendieren dazu, ihren Besitz zu verstecken. Warum?

(nach Norbert Elias und *Tip/Scala*)

→ Die folgenden Aussagen, die sich auf den Inhalt des Textes beziehen, betreffen entweder Amerikaner (A), Engländer (E) oder Deutsche (D). Kreuze an, um welches Volk es sich bei den einzelnen Aussagen handelt!

- [A] [E] [D] Seit dem Ende des Krieges wollen sie sich das Leben anders gestalten.
- [A] [E] [D] Selbstbewusstsein gehört zu ihrem Nationalcharakter.
- [A] [E] [D] Sie halten sich selten lange Zeit an demselben Ort auf.
- [A] [E] [D] Bei ihnen wird viel mehr gearbeitet als anderswo.
- [A] [E] [D] Sie haben eine feste Tradition.
- [A] [E] [D] Modeklamotten spielen für sie jetzt eine größere Rolle.
- [A] [E] [D] Musikhören gehört zu ihren Lieblingsfreizeitbeschäftigungen.
- [A] [E] [D] Sie haben eine große Mobilität.
- [A] [E] [D] Sie haben eine große Liebe für die Natur.
- [A] [E] [D] Ihren Reichtum zeigen sie offen.

→ Folgende Adjektive bezeichnen Eigenschaften, die den Deutschen, den Amerikanern oder den Engländern zugeschrieben werden können. Such dir diejenigen aus, mit denen du den Nationalcharakter der drei Völkergruppen definieren möchtest! Begründe deine Wahl!

extrovertiert - fleißig - gründlich - introvertiert - mobil - musikalisch - pflichtbewusst - selbstbewusst - sesshaft - traditionell - umweltfreundlich - unbeständig - unsicher

Man dürfte behaupten, dass die Amerikaner ein mobiles Volk sind. Denn in Amerika leben viele, die in den letzten Jahrhunderten eingewandert sind.

5

→ Die Deutschen haben sich geändert. Vergleiche ihre früheren Eigenschaften mit denen, die sie jetzt haben! Folgendes Beispiel kann dir als Anregung dienen.

- Früher hatten die Deutschen ein großes Pflichtgefühl.
Heute fällt vielen Besuchern auf, dass die Deutschen die Freizeit genießen.
- Im Wertesystem der Deutschen stand Gehorsam auf Platz 1.
- In Krisenzeiten zeigten die Deutschen ein großes Nationalbewusstsein.
- Früher hatte jeder Deutsche eine klare und sichere Lebensvorstellung.
- Die Deutschen galten als militärisch streng.
- In vergangenen Zeiten wollten die Deutschen ihre Größe und Macht vor aller Welt zeigen.
- Im Bereich der Kultur haben die Deutschen viel geleistet.

→ Wie ist es bei dir zulande?

Wie werden heute die Deutschen in deinem Land beurteilt? Entspricht die Meinung deiner Landsleute der Auffassung, die im Text oben zum Ausdruck kommt? Mach eine kleine Umfrage in deinem Bekanntenkreis und teile dann die Ergebnisse deinem deutschen Freund in einem Brief mit.

Ein Porträt Die Nibelungen

Die Geschichte ist bekannt: Das sagenhafte Volk der Nibelungen, das am Rhein sesshaft war, besaß einen hochbegehrten Schatz, der von einem Drachen bewacht wurde. Dazu gehörten nicht nur Gold und Edelsteine, sondern auch eine Tarnkappe, die denjenigen unsichtbar machte, der sie trug.

Siegfried war es gelungen, den Drachen zu töten und den Schatz der Nibelungen zu erobern. Er hatte im Drachenblut gebadet und eine unverwundbare Hornhaut bekommen. Dabei war ihm aber auf die Schulter ein Lindenblatt gefallen, das eine verletzliche Stelle zurückließ.

Nach dieser Heldentat kam Siegfried zum Hof der Burgunden, wo er die Freundschaft des Königs Gunther und seiner Brüder Godomar und Giselher gewann und sich in deren Schwester Kriemhild verliebte. Gunther war bereit, Siegfried die Hand seiner Schwester zu geben, aber vorher musste ihm Siegfried helfen, die mächtige Brunhild als Frau zu erwerben. Denn Brunhild wollte sich nur dem stärksten Mann ergeben, der sie in Wettkämpfen besiegen würde. Siegfried begleitete Gunther zu Brunhild und bestand an seiner Stelle die Mutprobe, wobei er sich durch die Tarnkappe unsichtbar gemacht hatte. Darauf heiratete Brunhild den vermeintlich stärkeren Gunther. Seinerseits konnte Siegfried die Ehe mit der geliebten Kriemhild eingehen.

Jahre später zankten sich Brunhild und Kriemhild. Dabei verriet Kriemhild der Schwägerin, dass sie seinerzeit nicht von Gunther, sondern von Siegfried bezwungen worden war. Um sich zu rächen, hetzte Brunhild Hagen, den treuen Diener der burgundischen Könige, der Siegfrieds verwundbare Stelle kannte, den Verräter zu ermorden.

An den treubrecherischen Burgunden konnte sich Kriemhild erst rächen, nachdem sie eine zweite Ehe mit dem Hunnenkönig Etzel eingegangen war. Nachdem sie König Etzel einen Sohn geboren hat, lädt sie ihre Familie zu einem großen Fest in Etzels Hof östlich der Donau ein. Als sie alle im Festsaal versammelt sind, lässt Kriemhild ihn in Brand stecken. Beim Gemetzel, das darauf ausbricht, sterben alle Burgunden, die hunnischen Krieger und sie selbst.

Ob sich tatsächlich alles so abgespielt hat, wie es in den über 2000 Strophen des mittelalterlichen Nibelungenliedes besungen wird, ist ebenso umstritten wie der Tatort von Siegfrieds Ermordung. Die Grenzen zwischen der geschichtlichen Wirklichkeit und der Sage haben der Phantasie freien Raum gelassen und ein Lied über die germanischen Werte von Treue und Rache entstehen lassen. Historisch belegt ist, dass das Burgundenreich 437 von den Hunnen überwältigt wurde, wobei der König Gundahari und seine ganze Sippe vernichtet wurden. Auch soll 453 der Tod des Hunnenkönigs Attila in der Hochzeitsnacht mit einem germanischen Mädchen namens Hildiko stattgefunden haben.

Neueste Forschungen sollen allerdings ergeben haben, dass Etzel nicht etwa ein Hunne, sondern ein Friese war. Was wohl stimmen mag?

→ Was sind diese Personen?

- Gunther, Godomar und Giselher sind ...*die Brüder*... von Kriemhild.
- ist der König der Burgunden.
- Kriemhild wird die Gattin von
- Brunhild ist von Gunther.
- Brunhild und sind Schwägerinnen.
- Siegfried ist der Schwager von
- Siegfried ist der Gatte von
- ist ein treuer Diener der Burgunden.
- ist der zweite Gatte von Kriemhild.

Aus der Literatur



Walther von der Vogelweide (um 1170 - um 1230) ist der bedeutendste deutschsprachige Lyriker des Mittelalters. Er dichtete in mittelhochdeutscher Sprache.

In diesen Strophen preist Walther von der Vogelweide sein Land. Deshalb sind sie als ‚Deutschlandlied‘ bekannt geworden.

*Ich hân lande vil gesehen
unde nam der besten gerne war:
übel müeze mir geschehen,
kunde ich ie mîn herze bringen dar,
daz im wol gevallen
wolde fremeder site.
nû waz hulfe mich, ob ich unrehte
strite?
tiuschiu zuht gât vor in allen.*

*Von der Elbe unz an den Rîn
und her wider unz an Ungerlant
mugen wol die besten sîn,
die ich in der werlte hân erkant.
kan ich rehte schouwen
guot gelâz unqt lîp,
sem mir got, sô swüere ich wol, daz hie
diu wîp
bezzet sint danne ander frouwen.*

*Tiusche man sint wol gezogen,
rehte als engel sint diu wîp getân.
swer si schildet, derst betrogen:
ich enkan sîn anders niht verstân.
tugent und reine minne,
swer die suochen wil,
der sol komen in unser lant: da ist
wünne vil.
lange müeze ich leben dar inne!*

Übertragung ins Neuhochdeutsche

Ich habe viele Länder gesehen
und die besten habe ich gern erlebt:
Übel möge mir geschehen,
könnte ich je mein Herz dazu bringen
dass ihm fremde Lebensart
gefielen.
Was hätte ich davon, wenn ich etwas
Unwahres behaupten würde?
Deutsche Zucht geht über alles.

Von der Elbe bis an den Rhein
und wieder hierher zurück bis an Ungarn
mögen wohl die besten sein,
die ich in der Welt kennengelernt habe.
Wenn ich mich darauf verstehe,
gutes Benehmen und gutes Äußeres zu
beurteilen,
Gott steh mir bei, dann möchte ich wohl
schwören, dass hierzulande die Frauen
besser sind als anderswo die Damen.

Deutsche Männer sind wohlerzogen,
und die Frauen sind ganz wie die Engel
beschaffen.
Wer sie schilt, betrügt sich selbst:
anders kann ich es nicht verstehen.
Tugend und reine Liebe,
wer sie suchen will,
der soll in unser Land kommen: da herrscht
große Wonne.
Lange möge ich da leben!

Aus der Literatur
Vorstellung beim Kaiser
Friedrich Dürrenmatt



In der ‚ungeschichtlich historischen Komödie‘ Romulus der Große vermischt Dürrenmatt Geschichtliches mit Erfundenem.

In den Tagen vor dem Ansturm der Germanen, die das weströmische Kaiserreich zum Untergang bringen werden, gibt Kaiser Romulus dem Hosenfabrikanten Cäsar Rupf Audienz.

Friedrich Dürrenmatt
(Konolfingen/Bern 1921 - 1990).
In grotesken, verfremdenden
Theaterstücken kritisiert er als
Moralist provokatorisch
gesellschaftliche und moralische
Widersprüche.

Von links kommt Cäsar Rupf, eine mächtige dicke Figur, reich gekleidet. Er geht direkt auf Zeno zu, ihn für den Kaiser haltend, der ihn verlegen auf Romulus weist. In der Hand hält Cäsar Rupf einen breiten Reisehut antiker Form. Knappe Verbeugung.

CÄSAR RUPF Kaiser Romulus.

ROMULUS Sei begrüßt. Was willst du von mir, Cäsar Rupf?

CÄSAR RUPF Mein Geschlecht stammt eigentlich aus Germanien, ist jedoch schon zur Zeit des Kaisers Augustus in Rom angesiedelt und seit dem ersten Jahrhundert führend in der Textilbranche. *Gibt Romulus seinen Hut.*

ROMULUS Das freut mich. *Er gibt den Hut Zeno, der ihn verblüfft hält.*

CÄSAR RUPF Als Hosenfabrikant gehe ich aufs Ganze, Majestät.

ROMULUS Selbstverständlich.

CÄSAR RUPF Ich bin mir eiskalt bewusst, dass die konservativen Kreise Roms gegen die Hosen sind, wie immer, wenn wieder einmal eine Erleuchtung dämmert.

ROMULUS Wo die Hose anfängt, hört die Kultur auf.

CÄSAR RUPF Dieses Bonmot können Sie sich als Kaiser natürlich leisten, aber ich als ein Mann der unvernebelten Wirklichkeit sage mir ganz nüchtern, dass der Hose die Zukunft gehört. Ein moderner Staat, der keine Beinkleider trägt, geht todsicher in die Binsen. Dass die Germanen Hosen tragen und so erstaunliche Fortschritte machen, beruht auf einem Urzusammenhang, der zwar den ewigen Staatsmännern, die nie in die Tiefe denken, vollkommen schleierhaft sein muss, aber für einen Geschäftsmann sonnenklar ist. Nur Rom in Hosen wird dem Ansturm der germanischen Horden gewachsen sein.

ROMULUS Wenn ich deine optimistische Einstellung hätte, lieber Cäsar Rupf, würde ich dann aber auch selber in eines dieser sagenhaften Kleidungsstücke schlüpfen.

CÄSAR RUPF Ich habe klipp und klar geschworen, erst eine Hose zu tragen, wenn auch dem hintersten Gemüt ein Kirchenlicht aufgegangen ist, dass ohne Beinkleider die Menschheit zusammenpacken kann. Das ist Berufsehre, Majestät, da kenne ich keine Flausen. Entweder dringt die Hose durch, oder Cäsar Rupf dankt ab.

ROMULUS Was hast du mir für Vorschläge zu machen?

CÄSAR RUPF Majestät, hier ist die Weltfirma Cäsar Rupf und hier das römische Imperium, das müssen Sie zugeben.

ROMULUS Gewiss.

CÄSAR RUPF Schenken wir uns klares Wasser ein, das von keinen Sentimentalitäten getrübt ist. Hinter mir stehen ein paar Milliarden Sesterzen und hinter Ihnen der pure Abgrund.

ROMULUS Man kann den Unterschied nicht besser formulieren.

CÄSAR RUPF Zuerst habe ich mir gedacht, ich kaufe mir das römische Imperium ganz einfach auf.

- Romulus der Große ist eine ‚ungeschichtlich historische‘ Komödie. Kannst du zwischen den historischen Begebenheiten und denen, die zur szenischen Handlung gehören, unterscheiden? Zwischen den historischen Figuren und den Erfundenen?

- In dieser Szene stehen sich Romulus und Cäsar Rupf gegenüber - der handlungsunfähige Kaiser und der zielstrebige Geschäftsmann - der charakterhafte Protagonist und die schemenhaft gezeichnete Nebenperson.
 - Wer von ihnen trifft Entscheidungen nach moralischen Prinzipien?
 - Wer verfolgt dabei materielles Interesse?
 - Wer handelt für machtpolitische Ziele?
 - Wer orientiert sich an höheren Werten?
 - Wer ist auf Aktion eingestellt?
 - Wer argumentiert - ohne zu handeln?

- Cäsar Rupf verkörpert den aggressiven Monopolkapitalismus, der geschichtliche Katastrophen zu nutzen versteht und die eigene Macht darauf aufbaut. In welchen Behauptungen sind diese Charakterzüge erkennbar?

- Die Personen der Komödie haben - wo die Geschichte es zulässt - sprechende Namen, die zur Komik des Stückes beitragen. Sogar der historische Romulus lässt sich unter diesem Gesichtspunkt analysieren. Erörtere, was die Namen über die einzelnen Personen aussagen! Folgende Informationen über die ursprüngliche Bedeutung der Namen können dir zu Hilfe kommen.
 - Romulus der Große, der als Kaiser des Untergangs Roms in die Geschichte eingegangen ist, heißt genau wie Roms Gründer.
 - Cäsar Rupf: sein Vorname ist als Bezeichnung für die Herrscher universaler Reiche in die Geschichte eingegangen. Sein deutsch klingender Familienname erinnert an ‚rupfen‘, d. h. ‚jemanden um sein Geld bringen‘, ‚ausbeuten‘.

- Kannst du im Szenenauszug Beispiele finden, die für Dürrenmatts Komik charakteristisch sind?
 - Widerspruch zwischen Erwartungshorizont und Geschehen auf der Bühne
 - Vermischung von verschiedenen Bezugsebenen: trivial/ideal, heroisch/alltäglich, historisch/erfunden
 - Inkongruenz zwischen Ursache und Wirkung
 - Wortspiele
 - Namen der Personen

Geschichtlicher Hintergrund Zur Geschichte des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation

„Deutschland? - Ich weiß das Land nicht zu finden ...“ So äußerte sich Goethe vor über zweihundert Jahren zu der Frage.

„In unserer Zeit nennen wir Deutschland das Gebiet, in dem die deutsche Sprache gebraucht wird. Es erstreckt sich von der Nord- und Ostsee bis an die Alpen, von der Maas bis an die Grenzen Ungarns und Polens.“ Ähnlich wie 1544 in den Worten von Sebastian Münster könnte es heutzutage lauten, wo Deutschland - die Bundesrepublik Deutschland - ein Staat mit festen Grenzen neben anderen deutschsprachigen Staaten ist.

Das Deutsche Reich identifizierte sich nur allmählich mit einem Territorium. Es war als Fortsetzung des universalen römischen Imperiums in einem Gebiet entstanden, in dem Germanenfürsten die Herrschaft im Namen des römischen Kaisers ausübten, auch als dieser nicht mehr in Rom, sondern in Byzanz residierte und Rom zum Sitz der obersten Autorität der Kirche geworden war.

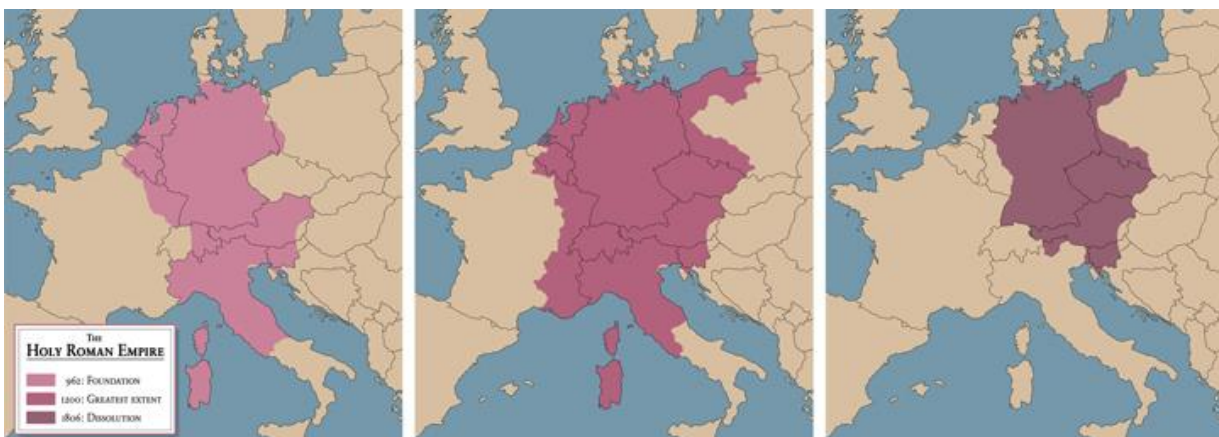
Der Papst nutzte seine Position aus. Als das Kaisertum in Byzanz vakant war, krönte Leo III. im Jahre 800 Karl, der als König der Franken der stärkste Herrscher im Abendland war, zum ‚imperator romanorum‘. Die Krönung durch den Papst verlieh dem Kaiseramt einen sakralen Charakter. Das Reich galt als von Gott gegründet und dazu bestimmt, die ganze Menschheit zu umfassen. Der Kaiser, der als Karl der Große in die Geschichte eingehen würde, nahm sein sakrales Amt wahr, indem er die unterworfenen Völker christianisierte und in den eroberten Gebieten Bischofssitze einsetzte.



962, als wieder der römische Kaiserstuhl in Byzanz vakant war, ließ sich Otto I. von Sachsen, der dem Vordringen der Magyaren ein Ende gesetzt hatte, wie Karl der Große in Rom zum Kaiser krönen. Damit schuf er eine Tradition, die zwar nicht so stark war, dass nun jeder deutsche König vom Papst zum römischen Kaiser gekrönt wurde, die jedoch veranlasste, dass nur deutsche Könige die römische Kaiserkrone erhielten und sich schließlich seit dem 16. Jahrhundert auch ohne päpstliche Krönung ‚Kaiser‘ nannten.

10

Neben den Franken und den von Karl unterworfenen Sachsen erkannten im Mittelalter auch Bayern, Schwaben und Lothringer den deutschen König an. Das deutsche Königtum blieb ein Wahlkönigtum bis zum Ende des 15. Jahrhunderts, als die Habsburger die Königswahl faktisch zugunsten der Erblichkeit beseitigten. Der König konnte seine Herrschaft und die Wahl seines Nachfolgers nur durchsetzen, wenn er die Leute für ihre Hilfe und ihre Treue mit Gütern und Rechten belohnte. Diese Herrschaftsrechte wurden nur ‚geliehen‘. Auf die Dauer wurden allerdings die ‚Lehen‘ erblich und in Eigentum der Lehnsleute verwandelt. Auch Geistliche wurden belehnt und mit weltlichen Herrschaftsrechten



Links

im Jahr 962 (Gründung), mittig im Jahr 1200 mit größter Ausdehnung, rechts 1806 zum Zeitpunkt der Auflösung

ausgestattet. Die geistlichen Fürsten, die weder Erben noch Nachfolger hatten, bildeten eine wichtige Machtgrundlage für den König.

Die Reform, mit der die Kirche im 11. Jahrhundert die geistlichen Ämter unter die eigene Macht bringen wollte, ließ einen Konflikt zwischen Kaiser und Papst ausbrechen, der als Investiturstreit bekannt geworden ist. Der Konflikt wurde 1122 im Wormser Konkordat durch ein Kompromiss beendet: den Bischöfen sollte die geistliche Gewalt vom Papst übertragen werden, die weltliche Macht vom Kaiser. Der Investiturstreit hatte die Macht der weltlichen Fürsten auf Kosten der Königsgewalt gestärkt. Es hatte sich gezeigt, dass sie nicht den Fürsten zum deutschen König wählen mussten, der dem alten Königshaus verwandtschaftlich am nächsten stand, sondern in ihrer Wahl frei waren.

Seit 1273 bürgerte sich das ausschließliche Wahlrecht von sieben Kurfürsten (drei kirchliche und vier weltliche Fürsten) ein, das 1356 in der Goldenen Bulle rechtsförmig festgelegt wurde. Mit der Goldenen Bulle wurden den Territorialfürsten königliche Rechte übertragen; ihre Territorien wurden zu geschlossenen Herrschaftsgebieten. Die Unabhängigkeit der Territorialstaaten vom König wurde mit Luthers Reformbewegung einen Schritt weitergebracht. Im Augsburger Religionsfrieden (1555), der dem Streit zwischen Kaiser und protestantischen Fürsten ein Ende setzte, wurde den Fürsten Religionsfreiheit gewährt. Anders als die anderen nationalstaatlichen Reiche in Europa entwickelten sich in Deutschland also die Territorien zu modernen Staaten.

Diese Entwicklung vollzog sich 1648 im Westfälischen Frieden, als den Fürsten die volle Souveränität in geistlichen und weltlichen Angelegenheiten formell zugesprochen wurde. Der Kaiser repräsentierte lediglich als oberster Lehnsherr die Zusammengehörigkeit von 314 deutschen Territorien unterschiedlicher Größe, unter denen sich Österreich und Preußen anschickten, Großstaaten von europäischem Rang zu werden.

Im Sog der Befreiungskriege, mit denen die Französische Revolution ganz Europa überflutete, trugen die größeren deutschen Fürstentümer dazu bei, das Reich zugrunde zu richten. Als Entschädigung für die Abtretung des Rheinlandes an Frankreich rundeten sie im Reichstag in Regensburg ihre Grenzen auf Kosten der geistlichen Fürstentümer und der Reichsstädte ab. Diese Beschlüsse wurden von Joseph Görres so kommentiert: „Am 30. Dezember 1797, am Tage des Übergangs von Mainz, nachmittags um 3 Uhr, starb zu Regensburg in dem blühenden Alter von 955 Jahren das Heilige Römische Reich.“

Der stärkste Herrscher in Europa war nun General Napoleon Bonaparte, der sich 1804 in Paris zum Kaiser der Franzosen krönte. 16 süddeutsche Staaten unterstellten sich darauf dem Protektorat des neuen Nachfolgers Karls des Großen. Darauf legte der deutsche Kaiser aus dem Hause Habsburg, Franz II., seine Krone nieder und nannte sich von nun an Kaiser von Österreich. Das fast tausendjährige Reich, dem im Investiturstreit das Beiwort ‚heilig‘ und im ausgehenden Mittelalter die Bezeichnung ‚deutscher Nation‘ beigefügt worden waren, existierte nicht mehr. Auch nach Napoleons Niederlage waren die 39 souveränen Staaten und Städte nicht mehr bereit, sich einem Herrscher zu unterstellen. Sie schlossen sich deshalb zum lockeren ‚Deutschen Bund‘ unter dem Vorsitz des österreichischen Kaisers zusammen.

→ Welche Verben passen zu welchen Substantiven? Zu manchen Substantiven passen mehr Verben, zu manchen Verben passen mehr Substantive.

(die) Gewalt	abtreten	<i>die Gewalt übertragen</i>
(der) Konflikt	anerkennen
(die) Krone	ausbrechen
(die) Macht	erobern
Rechte (<i>Plural</i>)	gewinnen
(das) Reich	gründen
(das) Territorium	niederlegen
	stärken
	übertragen
	zugrunde richten

→ **Gib genaue Informationen über die Geschichte des Deutschen Reiches. Folgende Aussagen sind sehr allgemein. Präzisiere sie mit Angaben aus dem Text.**

- Der Frankenkönig wurde zum Kaiser gekrönt.
Im Jahr 800 wurde Karl, König der Franken, vom Papst zum Kaiser gekrönt.
- Die germanischen Völker wurden für das Christentum erworben.
- Die Magyaren wurden zurückgestoßen und christianisiert.
- Die deutschen Könige wurden gewählt.
- Der König belohnte die Fürsten mit Herrschaftsrechten.
- Herrschaftsrechte wurden geliehen.
- Weltliche und geistliche Fürsten wurden mit Herrschaftsrechten ausgestattet.
- Das ausschließliche Wahlrecht von sieben Kurfürsten wurde festgelegt.
- Den Fürsten wurde Religionsfreiheit gewährt.
- Die volle Souveränität der Fürsten wurde anerkannt.
- Das Reich wurde zugrunde gerichtet.

→ **Erörtere**

- den sakralen Charakter des Kaisertums
- die Entwicklung des Wahlkönigtums zum erblichen Kaiserreich
- die Entwicklung der Herrschaftsrechte der Feudalherren.

→ **Die Geschichte des tausendjährigen Deutschen Reiches ist mit europäischen Ereignissen verflochten. Erörtere, wie folgende Ereignisse die europäische Entwicklung beeinflussten oder davon beeinflusst wurden.**

- die Kaiserkrönung durch den Papst
- die Christianisierung germanischer und nichtgermanischer Völker
- die Investitur weltlicher und geistlicher Fürsten
- der Investiturstreit
- die Reformation
- Napoleons Kaiserkrönung.

Quellen

Canan Topcu, *Meistens bin ich geduldig mit den Deutschen*, <http://www.pz-net.de>.
Foto: <https://blog.comparabus.com/en/2515-missed-bus-how-get-compensation>
Lew Kopelew, *Wenn ich Deutscher wäre*, aus *Aufbewahren für alle Zeit*, dtv, 1976.
Norbert Elias, *Studien über die Deutschen*, Suhrkamp 1992.
PZ 44/1986.
Walther von der Vogelweide, *Ihr sult sprechen willekomen*.
Friedrich Dürrenmatt, *Romulus der Große*, Diogenes, 1949.
Karten: scioodoo.de